

Grüne werden der Bebauung im B-Planverfahren 550 „Fette Henn“ in Hüls nicht zustimmen

Diese Pressemitteilung der Grünen erschütterte Anfang der Woche die politische Szene.

„Unabhängig vom Ergebnis des laufenden Planverfahrens kommt für uns eine Bebauung, wie sie im B-Plan 550 aufgezeigt ist, aus ökologischen Gründen nicht in Frage“, gibt die Fraktionsvorsitzende der Grünen, Heidi Matthias, bekannt.

Bereits im Vorfeld zu der geplanten Innenentwicklung habe es in den eigenen Reihen viele Bedenken und kontroverse Diskussionen gegeben. Jüngste Gespräche mit Fachleuten und Umweltverbänden hätten diese Bedenken und Sorgen weiter verstärkt, so dass die Grünen in ihrer gestrigen Fraktionssitzung die Reißleine gezogen und einen einstimmigen Beschluss zur Ablehnung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Bebauungsvariante gefasst haben.

„Inzwischen ist uns von Umweltfachleuten glaubhaft vermittelt worden, dass eine Bebauung – nach welchen ökologischen Gesichtspunkten sie auch immer erfolgen würde – eine unwiederbringliche Naturzerstörung zur Folge hätte“, so die umweltpolitische Sprecherin der Grünen, Anja Cäsar. „Das können wir unmöglich mittragen.“

Selbst wenn der innen liegende Graben im besagten Gebiet „Fette Henn“ von einer Bebauung ausgenommen würde, so würde doch wertvollster organischer Boden versiegelt und damit auch der Lebensraum für die Pflanzen und Tiere zerstört, die sich dort angesiedelt hätten.

Auch die grünen Bezirksvertreter in Hüls, allen voran Günter Föllner, sind angesichts der neuerlichen Erkenntnisse besorgt und schließen sich der neuen Beurteilung an.

„Die Idee, eine Ökosiedlung für alle Generationen innerhalb von Hüls entstehen zu lassen, hat nicht zuletzt bei uns die Hoffnung genährt, eine Wohnbebauung auf landwirtschaftlicher Fläche in Hüls Süd-West könne dadurch verhindert werden“, erklärt Föllner. „Doch mittlerweile haben wir erkannt, dass der Preis dafür zu hoch ist und CDU, SPD und FDP sich offenbar einig sind, das Baugebiet Hüls Süd-West in jedem Fall anzugehen.“

Nach Ansicht von Ökologen habe das ca. 33.000 qm große, von Niedertorfmoor geprägte Gartengelände zwischen Kretenbäskesweg/Kleber Straße/Fette Henn ähnliche biologische Qualitäten wie das „Hummelwiese“ genannte Terrain in Inrath, das vor mehr als 12 Jahren gegen den Protest der Grünen zum Wohngebiet entwickelt wurde.

Als einzig mögliche Variante an der Fette Henn komme für sie eine flächenökonomische Mehrfamilienhausbebauung auf dem Teil der ehemaligen Gärtnerei in Betracht, sofern die Untere Landschaftsbehörde dies im Hinblick auf den Artenschutz der dort vorhandenen Flora und Fauna als unbedenklich einstufe.

Die grüne Ratsfraktion plant, am 16. Oktober eine öffentliche Fraktionssitzung zu dem Thema in Hüls abzuhalten.

Stellungnahme der CDU Hüls

Die CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Hüls begrüßt den halben Sinneswandel der Grünen in Hüls beim Bebauungsplan (B-Plan) 550 „Fette Henn“. „Wir hätten uns viele Diskussionen und viel Ärger der Anwohner sparen können, wenn die Grünen schon viel früher die Unsinnigkeit des B-Plans an der Fette Henn erkannt hätten. Das Feigenblatt einer möglichen Bebauung der ehemaligen Gärtnerei zeigt jedoch die Wackeldackel-Mentalität der Grünen und ist wohl dem nahen Bundestagswahltermin geschuldet. Auch eine solche Variante wird es mit uns nicht geben“, erklärt der Hülser Fraktions- und Parteivorsitzende der CDU, Timo Kühn.

Gestern hatten die Grünen im Rahmen ihrer städtischen Gesamtratsfraktion beschlossen, den Bebauungsplan nicht weiter unterstützen zu wollen. Die CDU in Hüls als auch Partei und Fraktion auf Krefelder Stadtebene haben sich immer gegen die Aufstellung eines Bebauungsplanes in diesem Bereich und damit der Möglichkeit einer Bebauung ausgesprochen. „Wir haben immer eine maßvolle Bebauung im geplanten Wohngebiet Hüls-Süd-West favorisiert. Denn die grüne Fläche rund um die Fette Henn ist in direkter Ortsnähe einzigartig und verbindet das Stadt- und Landleben miteinander. Das muss aus unserer Sicht erhalten werden. Wir hoffen, dass die bisher erfolgten Eingriffe in diesem Bereich das nicht unmöglich machen“, mahnt Kühn.

Stellungnahme der SPD

Die Grünen-Ratsfraktion hat gestern beschlossen, einer Bebauung des mit ihren Stimmen beschlossenen und eingeleiteten B-Planverfahrens 550 nicht mehr zuzustimmen. Die SPD-Stadtratsfraktion sowie die SPD-Stadtbezirksfraktion Hüls bedauern diese Entscheidung und politische Kehrtwendung.

Für den Hülser Bezirksvorsteher und SPD-Ratsherrn Hans Butzen ist der Aufstieg der Grünen zum jetzigen Zeitpunkt offenbar im Hinblick auf die kommende Bundestagswahl erfolgt. „Noch am vergangenen Wochenende bestand in der Hülser Kooperation von SPD, FDP und Grünen Einigkeit darüber, nach der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit in der Bürgerversammlung vor gerade einer Woche, die Einholung diverser Gutachten (Bodenkundliches Gutachten, Hydrogeologisches Gutachten, Baugrundgutachten, Verkehrsgutachten sowie artenschutzrechtliche Untersuchungen und die Erstellung eines landschaftspflegerischen Begleitplans) abzuwarten und danach über die genauen Rahmenbedingungen für eine mögliche Bebauung des Areals an der Fette Henn zu entscheiden.“

Dass die Fraktionsvorsitzende der Grünen-Ratsfraktion selbst mit der Verbreitung falscher Behauptungen versucht hat, den Aufstieg der Grünen noch rechtzeitig

vor der Bundestagswahl auch gegen die Hülser Grünen durchzusetzen, ist Hans Butzen und seinem Hülser SPD-Ratskollegen Martin Reyer nicht verborgen geblieben. Reyer und Butzen bedauern daher sehr, dass offenbar parteipolitisches Kalkül dazu dient, einen grünen und ökologischen Bebauungsplan für junge Familien zu verhindern.

Die SPD-Stadtratsfraktion und die SPD-Stadtbezirksfraktion Hüls werden weiter an der Entwicklung des Bebauungsplanes 550 und der seit 40 Jahren bestehenden Ausweisung als Wohnbaufläche im Flächennutzungsplan festhalten. „Dies nicht zuletzt deshalb, damit die bauwilligen Grundstückseigentümer nicht am Ende die Verlierer sind“, so Butzen und Reyer.

Stellungnahme der FDP Hüls

„Dor kannste met dä Steck dran föhle!“, würden die Niederrheiner sagen, wenn sie die neueste Pressemitteilung von Bündnis 90 / die Grünen lesen. Letzte Woche noch haben sie den Bebauungsplan B550 Fette Henn/Kretenbäskesweg/Hinter der Papenburg vehement verteidigt. Heute haben sie, woher auch immer, „neue Erkenntnisse“, die zu einer Ablehnung ihres eigenen Beschlusses führen. Die derzeit vorliegenden Gutachten und Fakten waren bereits vor dem Beschluss der Bezirksvertretung Hüls vorhanden.

Gleichzeitig unterstellen sie, dass SPD, CDU und FDP Absprachen bezüglich einer Bebauung in Hüls Südwest getroffen haben. Dabei ist auch dieses Baugebiet Teil des von SPD, Bündnis 90 / die Grünen und FDP abgestimmten und einstimmig beschlossenen Kooperationsvertrages.

Nein, hier geht es nicht um Argumente und ökologische Gesichtspunkte, sondern um den Versuch, kurz vor der Bundestagswahl noch Wähler für sich zu gewinnen. Es bleibt abzuwarten, ob eine solche Aktion Erfolg bringt oder ob die Wähler nicht solche taktischen Manöver durchschauen.